

1621^{29/12}—1632 (†) **Hannibal von Herliberg**; Kämmerer, „bestellter Obrist“, Rat, Kriegsratspräsident und zuletzt noch Trabanten-Hauptmann. Ist 1632 schon vor dem 27. Mai gestorben. Er schrieb 1621 von Amberg aus (B. L. Fasc. 2448 Nr. 50).

S. Michael Westerholz: Ein Hannibal aus Mitterfels

Das gleich vorweg: Mit dem Hannibal aus Karthago, der den Römern mit Elefanten auf den Pelz rückte, hat unser Mitterfeler Hannibal nichts gemein - ausgenommen die Tatsache, dass auch er sehr viel Macht und dementsprechende Titel hatte: „...der Curfr. Dht. in Baiern etc. Rath-Cammer, bestellten Obristen, und pflegern zu Mitterfelß“. Das war eine heute nicht mehr verständliche Titelei, die übersetzt werden muss: Herr von Herliberg war ein Kämmerer des Kurfürsten Maximilian von Bayern, Kriegshofrat, ja sogar Kriegsratspräsident zu München und gleichzeitig Pfleger von Mitterfels in den Jahren 1621 bis 1632. Und der Kurfürst schätzte ihn so sehr, dass er ihn 1627 nach Ingolstadt schickte, um den dortigen neuen Statthalter ins Amt einzuführen.

Schwer verständlich, dass gelehrte Zeitgenossen dieses bedeutenden Mannes an der Spitze eines der größten Land- und Pflegergerichts im alten Baiern sich nicht einmal einig über seinen Namen waren: Eine Ingolstädter Urkunde von 1627 nennt ihn nämlich *Haribald von Herliberg*, weiß von seiner Beförderung in den Kriegshofrat indessen nichts: Dabei war der in dieser stetig bedrohlicheren Zeit des Dreißigjährigen Krieges als ein Theorie-Instrument der Kriegsführung immer bedeutungsvoller. Hatte doch der Kriegshofrat den Kurfürst in der Kriegstaktik zu beraten. Mit einem Satz: Diese Räte des führenden Herrschers im katholischen Lager steuerten die Truppenbewegungen mit dem Ziel, die Hauptstadt und Veste Ingolstadt und gleichzeitig die Bevölkerung Baierns zum Beispiel vor den marodierenden Truppen des Schwedenkönigs Gustav Adolf bestmöglich zu schützen.

Eine weitere Merkwürdigkeit: Als der königlich-bayerische Oberstleutnant z. D. Georg Ferchl seine beiden Bände über „BAYERISCHE BEHÖRDEN UND BEAMTE 1550 - 1804“ veröffentlichte, nannte er *„Hannibal von Herliberg ... Rat, Kriegsratspräsident und zuletzt noch Trabanten-Hauptmann“*. Im Sommer 1621 hatte sich der vom Kurfürsten offenbar hochgeachtete Beamte bereits aus Amberg in Mitterfels gemeldet, wo er am 29. Dezember des selben Jahres seinen Dienst antrat. Ob es dem Kurfürsten nur darum ging, seinem Rat eine weitere lukrative Einnahme zu verschaffen, ist unklar: Jedenfalls hatte er dem Pfleger und Kämmerer - also dem Verwalter staatlicher Einnahmen und Verantwortlichen für reguläre, vor allem sparsame Ausgaben - damit enorme Wegelasten aufgebürdet, nämlich häufige Reisen mit dem und zum Kurfürsten in München, Ingolstadt und sonstigen Stationen innerhalb des Landes. Gleichzeitig aber die Pflicht, aus dem ihm zur Verwaltung anvertrauten Gericht Mitterfels möglichst hohe Einnahmen für den Landesherrn und den Staat zu beschaffen, für den Hof, die Bürokratie und die Soldaten. Der Dreißigjährige Krieg war ja schon drei Jahre im Gange.

Militärischer Chef der Katholischen Liga in diesem Krieg war Johann Tserclaes Graf von Tilly (1559 - 1632), der sich unter anderem einen schlimmen Ruf als Mordbrenner der Stadt Magdeburg erwarb. Als sein Neffe Werner Tserclaes Graf von Tilly, Herr zu Marlais und Montigny, kurfürstlicher Kriegshofrat und Kämmerer, 1627 als Statthalter des Kurfürsten in Ingolstadt berufen wurde, versammelte sich eine illustre Schar mächtiger und prominenter Herrschaften des Hofes und des Kurfürstentums Baiern in der Stadt an der Donau - darunter unser Hannibal von Herliberg mit dem Auftrag Maximilians, Tilly ins Amt einzusetzen. Das war ein endgültiger Beweis für die Macht und das öffentliche Ansehen des Mitterfellers, sowie für das Vertrauen, das er bei dem ansonsten eher misstrauischen Kurfürsten genoss.

Sein Schützling Werner von Tilly wirkte ganz im Sinne des Kurfürsten: Erwies sich wie dieser als Freund der Jesuiten, denen die erste bayerische Universität in Ingolstadt anvertraut war, bildete seine 7000 Soldaten aus, die in der Veste versammelt waren, bewahrte aber die Prominenz der Residenzstadt Ingolstadt vor den ansonsten obligatorischen Einquartierungen. Er versammelte Inwohner der Donaustadt und Straftäter aus ganz Bayern zu Schanz- und Verstärkungsarbeiten an der Veste und konnte so, als die Belagerung der Stadt durch die Schweden am 16. Mai 1632 begann, erste Angriffe abwehren: Ja, seine Soldaten schossen dem Schwedenkönig den Schimmel unterm Sattel weg - heute noch ist das ausgestopfte Tier im Ingolstädter Armeemuseum ausgestellt.

Hannibal von Herliberg hat darüber kaum mehr etwas erfahren: Er starb vor dem 27. Mai 1632 und hat die Kriegsgräuel in Bayern und auch in der von ihm verwalteten Region Mitterfels nicht mehr mitbekommen. Im April 1632 war ihm der Feldherr Johann von Tilly vorausgegangen - in Ingolstadt an den Folgen eines Kanonentreffers ins rechte Bein elend zugrunde gegangen. Tillys Skelett ist durch ein Sargfenster in einer Altöttinger Kirchengruft zu sehen.

QUELLEN

- Schönaier, Dr. Tobias: Ingolstadt in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, 1971
- Ferchl, Georg, Bayerische Behörden und Beamte 1550 - 1804, München 1908 - 1910
- Piendl, Max/Holzfurtner, Ludwig, Historischer Atlas von Bayern, Mitterfels, Kommission für Bayerische Landesgeschichte, München, 2002
- Tilly-Daten (Johann und Werner Tserclaes von Tilly etc.) aus WIKIPEDIA und Stadtarchiv Ingolstadt.

Repro: Eintrag in Ferchls „BAYERISCHE BEHÖRDEN UND BEAMTE...“ München, 1910